

HINTERGRUNDINFORMATION

WAS WISSEN VERBRAUCHER ÜBER DEN GRAUEN KAPITALMARKT?

Umfrage der Verbraucherzentrale Hessen 11/2016 im Rahmen des Projektes Marktwächter

Der Graue Kapitalmarkt ist für Verbraucher ein Buch mit sieben Siegeln. Zu dieser Einschätzung kommen die Marktwächterexperten der Verbraucherzentrale Hessen aufgrund einer repräsentativen Verbraucherumfrage. Zwar gibt es einzelne Skandale, Pleiten und Betrugsfälle, wie in jüngster Zeit Prokon, S&K und Infinius, doch genaue Zahlen über die Größe des Marktes existieren nicht – nur mehr grobe Schätzungen. Wenig bekannt ist auch, was Verbraucher über den Grauen Kapitalmarkt überhaupt wissen. Aus diesem Grund führte das Team des Marktwächters Finanzen der Verbraucherzentrale Hessen im November 2016 eine repräsentative Bevölkerungsumfrage unter insgesamt 1002 Personen (ab 18 Jahren) zum Thema Grauer Kapitalmarkt durch. Die telefonische Erhebung (computergestützte Telefoninterviews, CATI) erfolgte durch das Marktforschungsinstitut Kantar EMNID.

Kernergebnisse:

Verbraucher haben Schwierigkeiten, riskante Finanzprodukte des Grauen Kapitalmarktes zu erkennen. Typische Anlageformen des Marktes, wie Beteiligungen, Geschlossene Fonds, Direktinvestments, sind den meisten Befragten unbekannt. Die Umfrage zeigt außerdem: Risikohinweise sind für Verbraucher eine wichtige Entscheidungshilfe, doch wie eine Marktwächteruntersuchung zeigt, informieren Anbieter häufig intransparent.

Die Ergebnisse im Einzelnen.

1. Was Verbraucher mit dem Begriff Grauer Kapitalmarkt anfangen können

66 Prozent der befragten Verbraucher kennen den Begriff „Grauer Kapitalmarkt“ nicht. 27 Prozent kennen den Begriff dem Namen nach. Lediglich sechs Prozent kennen nach eigenen Aussagen den Begriff und können ihn erklären.

Auch unter den Befragten, die sich selbst als „eher finanzkompetent“ oder „sehr finanzkompetent“ einstufen (410 der 1002 Befragten), geben lediglich 9 Prozent an, dass sie den Begriff kennen und erklären können. 31 Prozent kennen ihn dem Namen nach, 59 Prozent dieser Gruppe der sehr oder eher Finanzkompetenten ist er nicht geläufig.

2. Wie Verbraucher den Grauen Kapitalmarkt mit eigenen Worten beschreiben

Verbraucher haben kein einheitliches Verständnis des Grauen Kapitalmarktes, jedoch ist der Begriff überwiegend negativ besetzt: Bei einer offenen Frage, wie sie den Grauen Kapitalmarkt charakterisieren würden, wurden von 332 Befragten, denen der Begriff bekannt ist, folgende Eigenschaften am häufigsten genannt:

„Dubiose Geschäfte/undurchsichtig, unseriös“ (21 %) und „Unsicherheit, hohes Risiko“ (18 %). Zehn Prozent der Befragten gaben an, dass der Graue Kapitalmarkt sich „am Rande der Legalität“ befindet, ebenfalls 10 Prozent beschreiben ihn mit „keine gesetzliche Regulierung/unkontrolliert“.

3. Welche Eigenschaften Verbraucher dem Grauen Kapitalmarkt zuschreiben

Der kleinere Anteil der Personen, die den Begriff Grauer Kapitalmarkt kannten (n = 332), konnte in einer gestützten Abfrage mit vorgegebenen Antwortkategorien die Haupteigenschaften bzw. Risiken einer Investition in Produkte des Grauen Kapitalmarktes richtig benennen. Die am häufigsten als zutreffend bewerteten Eigenschaften waren „hohes Risiko (66 %), „große Gefahr von Anlagebetrug“ (66 %), „hohe Renditeversprechen“ (60 %), „fehlende Aufsicht“ (56 %) und „keine gesetzliche Regulierung“ (48 %). Wenig genannt wurden positive Eigenschaften wie beispielsweise „kurze Laufzeiten“ (23 %), „Förderung innovativer Unternehmen“ (16 %) oder „ethisch-ökologische Anlage“ (19 %).

4. Welche konkreten Anlageprodukte Verbraucher dem Grauen Kapitalmarkt zuordnen

Die richtige Zuordnung von Anlageprodukten zum Grauen Kapitalmarkt gelingt weniger als der Hälfte der Befragten.

Am häufigsten wurden – korrekt – Schiffscontainer-Direktinvestments (41 %), Crowdinvestments (36 %) und Holz-Direktinvestments (33 %) als Graumarktprodukte erkannt. Weniger Verbraucher erkennen, dass erneuerbare Energien-Beteiligungen zum Grauen Kapitalmarkt zählen (26 %) oder geschlossene Immobilienfonds (25 %) – letzteres ist eines der am meisten verbreiteten Produkte des Segments. Auffallend niedrig ist der Wert bei Goldmünzen: Nur 17 Prozent der befragten Verbraucher rechnen diese zum Grauen Kapitalmarkt; da es für Goldkäufe aber keinerlei besonderen Anlegerschutz gibt, zählen auch diese zum Grauen Kapitalmarkt.

Andersherum würden – fälschlicherweise – 29 Prozent der Befragten Aktienfonds und 28 Prozent Aktien dem Grauen Kapitalmarkt zuordnen. Immerhin 18 Prozent zählen auch Banksparrpläne dazu, 16 Prozent Lebensversicherungen und sogar selbstgenutzte Wohnimmobilien; 15 Prozent ordnen den Riester-Renten-Fondssparplan dem Grauen Kapitalmarkt zu. Diese Zahlen deuten darauf hin, dass viele Anleger unsicher sind, was der Graue Kapitalmarkt überhaupt ist.

5. Welche Bedeutung der Risikohinweis für Anlageentscheidungen hat

Seit Mitte 2015 ist für einige Produkte des Grauen Kapitalmarktes folgender Risikohinweis in der Werbung verpflichtend: „Der Erwerb dieser Vermögensanlage ist mit erheblichen Risiken verbunden und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens führen.“

Insgesamt 70 Prozent der Befragten gaben an, der Risikohinweis würde sie in ihrer Anlageentscheidung *sehr stark* (58 %) oder *eher stark* (12 %) beeinflussen. 16 Prozent gaben an, sich *teilweise* von einem derartigen Risikohinweis in ihrer Entscheidung beeinflussen zu lassen. Für 4 Prozent spielte der Hinweise *eher keine* Rolle, für 8 Prozent *gar keine*.

Das Ergebnis der Umfrage passt zu einer Marktwächteruntersuchung zur Transparenz in der Werbung für Produkte des Grauen Kapitalmarktes von April 2016. Diese Studie zeigte, dass Anbieter häufig intransparent informieren.

Umfrage zum Grauen Kapitalmarkt:

Methode: Computergestützte Telefoninterviews (CATI), Stichprobengröße: n = 1002, Stichprobenbeschreibung: repräsentative Bevölkerung ab 18 Jahren, Zeitraum der Durchführung: 15. bis 30.11.2016, Durchführendes Institut: Kantar EMNID

Über den Marktwächter Finanzen:

Der Marktwächter Finanzen ist ein Projekt, mit dem der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) und die Verbraucherzentralen den Finanzmarkt aus Perspektive der Verbraucher beobachten. Hierfür werden Beschwerden und Beratungen von Verbrauchern aus allen 16 deutschen Verbraucherzentralen über ein Frühwarnnetzwerk systematisch ausgewertet. Zudem werden empirische Untersuchungen durchgeführt. So können Schwachstellen und Fehlentwicklungen erkannt, Verbraucher frühzeitig gewarnt und Aufsichts- und Regulierungsbehörden bei ihrer Arbeit unterstützt werden. Insgesamt untersuchen fünf Schwerpunkt-Verbraucherzentralen den Finanzmarkt: Baden-Württemberg (Geldanlage und Altersvorsorge), Bremen (Immobilienfinanzierung), Hamburg (Versicherungen), Hessen (Grauer Kapitalmarkt) und Sachsen (Bankdienstleistungen und Konsumentenkredite). Der Marktwächter Finanzen wird durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) gefördert. www.marktwaechter.de/finanzen

Kontakt

Wolf Brandes | Teamleiter Marktwächter Finanzen

Verbraucherzentrale Hessen e.V.

Tel. (069) 97 20 10-14

brandes@verbraucher.de

Timo Beyer | Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Marktwächter

Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv)

Tel. (030) 258 00-529

timo.beyer@vzbv.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

verbraucherzentrale